

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

53 (4.3.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843214)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher



Anzeiger

nebst Gratisbeigabe

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergepaltene Copuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Ämtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N^o 53.

Freitag, den 4. März 1881.

VII. Jahrgang.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf unser Blatt und nehmen Bestellungen die Expedition, sämtliche Reichspostanstalten und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis, frei ins Haus geliefert 75 Pf., bei den Postanstalten incl. Postprovision 90 Pf. und für Selbstabholende 70 Pf.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

* Berlin, 2. März. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm hielten heute Nachmittag unter dem Jubel der Bevölkerung ihren Einzug durch das festlich geschmückte Potsdam in das dortige Schloß.

Mit dem Commerzienrath Baare sollen Verhandlungen angeknüpft worden sein wegen Uebernahme der Leitung der volkswirtschaftlichen Abtheilung im Reichsamte des Innern und zwar mit Aussicht auf Erfolg.

Aus Minden wird telegraphirt, daß das Paderborner Domkapitel einen Bischofsverweser gewählt und dem Oberpräsidenten von Westfalen Anzeige erstattet habe. Beträgt sich diese Nachricht, wäre sie als erster Fall von Nachgiebigkeit hochwichtig.

Am Dienstag hat das neuvermählte prinzipliche Paar die zahlreichen Deputationen zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche empfangen. Zuerst erschien der Gesamtvorstand des Reichstages, ihm folgte die Jungfrauen-Deputation der Stadt Berlin, bestehend aus 35 ganz gleich und geschmackvoll in Weiß gekleideten Ehrenjungfrauen. Frä. v. Jordanbeck, Tochter des Oberbürgermeisters, trug ein Begrüßungsgebet vor. Alle übrigen Deputationen wurden von dem prinziplichen Paar gemeinschaftlich in der neuen Galerie des königl. Schloßes empfangen, wo zugleich die prächtigen Hochzeitsgeschenke aufgestellt waren. Prinz Wilhelm antwortete kurz auf jeden ihm dargebrachten Glückwunsch.

„Die Briganten-Königin.“

Erzählung aus der Neuzeit nach wahren Thatsachen von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„So viel Lärm um den guten Sacchettiello,“ murmelte er und schenkte sich ein Glas Wein ein, welches er wohlgefällig gegen die Sonne hielt, „der Drabe ist noch viel zu mild, viel zu schonend, hat ganz meine Natur, er wäre zum Pfarrer geschaffen gewesen. Um nicht zu quälen, stecht er gleich den rothen Hahn auf's Dach, er will die Gegend mit neuen Gebäuden verschönern; doch horch, was ist das? Das gute Volk will sicherlich Trost von seinem Seelsorger, er, das ist ja ein ungebührlicher Lärm, Säbelgerassel —“

Er setzte das Glas erschreckt nieder, erhob sich und trat rasch auf den Hausflur hinaus, wo er so gleich von dem Major als Arrestant begrüßt wurde.

„Heilige Mutter Gottes!“ stammelte er, als er seinen Neffen gefesselt erblickte, „was bedeutet dies Alles?“

Die Antwort wurde ihm erspart, denn in demselben Augenblicke klatschte Michel Rapo drei Mal in die Hände, worauf die Kellertür sich öffnete. Die Soldaten eilten nun sofort die Treppe hinab.

Ein kurzes, schreckliches Handgemenge mit den überraschten Räubern in dem unterirdischen Raume, dann kehrten die siegreichen Soldaten mit einem Triumphgeschrei zurück, sie brachten Sacchettiello mit seiner ganzen Bande gefesselt an die Oberwelt.

Das Volk begrüßte die Räuber, als man sie nach dem Gefängniß abführte, mit Verwünschungen. Als aber der Pfarrer Gennaro Rapo mit seinem Neffen, dem hochgeehrten Gemeinderath, in Fesseln erschien,

und die Prinzessin Auguste Victoria assistirte ihrem Gemahl durch die Anmuth ihrer Erscheinung und die lebenswürdige Bescheidenheit, mit der sie die Huldigungen der Vertreter aus allen Theilen des Vaterlandes entgegennahm. — Nachdem sämtliche Deputationen ihre Glückwünsche dargebracht hatten, wandte sich Prinz Wilhelm an die versammelten Damen und Herren. Zunächst gab er seinen und seiner Gemahlin Dank für die Fülle der dargebrachten Liebesbezeugungen den wärmsten Ausdruck. Dann aber hob er hervor, sie wüßten beide sehr wohl, daß dieselben hauptsächlich ihrem Hause gälten. Es gereiche ihnen beiden zur Freude, dies mit ihrem Danke öffentlich zu bekennen und vor diesen Zeugen zu geloben, daß sie gewillt seien, sich die heute bewiesene Anhänglichkeit durch treue Pflichterfüllung zu verdienen. Dieses Gelöbniß hätten sie beide, dem Lande zu verkünden.

Die Capital- und Rentensteuer, welche in das System der bestehenden Einkommensteuer eingefügt werden soll, wie sie den Provinzialbehörden zur Begutachtung vorliegt, befolgt, wie die „Nat.-Z.“ schreibt, eine aufsteigende Scala der Zuschläge, die von der Hälfte bis zum Doppelten des Einkommensteuergesetzes steigen. Jeder Steuerpflichtige soll sich selbst einschätzen, Vorschriften gegen Hinterziehungen sind vorgesehen, namentlich auch die Einschätzung durch die Behörde unter Verlust der Berufung. Eine der größten Schwierigkeiten bei der Capitalsteuer bietet bekanntlich die Unterscheidung zwischen dem Betriebscapital, das manchmal selbst vorübergehend in Staatspapieren angelegt werden kann, und dem Rentencapital. Die ganze Tendenz dieser Vorschläge wird erst im Zusammenhang mit den Vorschlägen wegen der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer hervortreten. Es handelt sich um ungemein tiefgehende Veränderungen.

Die „Nat.-Z.“ schreibt, die Thatsache, daß zwischen

Berlin und Rom Unterhandlungen stattfinden, werde ihr bestätigt. Es handle sich dabei um Verhandlungen von Fall zu Fall und scheine es sich augenblicklich um die Verwaltung des erledigten Bisthums Fulda zu handeln. Den geistlichen Kreisen in der Bischofsstadt Posen, sowie dem „Kurjer Poznański“, Organ des Cardinals Ledochowski, wird die Nachricht aus hohen Kreisen Berlins bestätigt.

Der französische Ministerrath berieth am 1. über das Projekt der Durchbohrung des Simplon; der Arbeitsminister trug den Stand der Frage vor, eine Entscheidung wurde aber noch nicht getroffen. — Drouin de L'Hay, welcher von Napoleon III. zu wiederholten Malen mit der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen betraut war, ist gestorben.

In den politischen Kreisen Frankreichs hat das Resultat der am Freitag in der Deputirtenkammer vorgenommenen Wahl der Kommission für das Listen-Strutinium eine gewisse Bewegung hervorgerufen. In die Kommission wurden acht Gegner und drei Anhänger des Listen-Strutiniums gewählt; in den verschiedenen Bureaus stimmten 208 Abgeordnete gegen, 181 für das Listen-Strutinium; 120 Abgeordnete waren anwesend. Dieses Resultat hat den Hoffnungen der Gambettisten einen tüchtigen Stoß verseht, und man merkt es der „Rep. franc.“ und den verwandten Blättern an, daß sie den Sieg des Listenwahlsystems nicht mehr mit voller Zuversicht erwarten. Gambetta setzt inzwischen hinter den Coullissen seine Arbeit zu Gunsten seines Lieblingsprojektes fort, zu dessen Durchsetzung er jedenfalls alle Hebel in Bewegung bringen wird. Bei der Unberechenbarkeit der Franzosen, die auch in ihrem parlamentarischen Leben eine große Rolle spielt, läßt sich der schließliche Ausgang auch nicht mit nur annähernder Wahrscheinlichkeit voraussagen. Selbst wenn wirklich die Mehrheit der Depu-

lagerte sich ein dumpfes Schweigen über die entsetzte Menge; wie erstarrt blickte Alles auf diese Männer, welche die Liebe und das Vertrauen der ganzen Bevölkerung so teuflisch getäuscht, ja, wie der Pfarrer, mit dem Seelenheil und dem Gewissen seiner Gemeinde ein so freventliches Spiel getrieben hatte.

Während die Gefangenen durch eine Abtheilung des Militärs nach dem Kerker gebracht wurden, begab sich eine andere Abtheilung nach dem Hause Michel Rapo's.

Unser Kavallerie-Major ließ es sich natürlich nicht nehmen, hier in eigener Person die Durchsuchung und Verhaftung vorzunehmen, doch mußte er sich, trotz seines Hasses, unwillkürlich vor Seraphines königlicher Gestalt, welche ihn lächelnd bewillkommen wollte, tief verbeugen.

Da fiel ihr Blick auf die hinter ihm eintretende Wache und das Wort erstarrte auf den Lippen, das Lächeln machte dem bleichen Entsetzen Platz. Des Bruders prophetisches Wort vom gestrigen Abend fiel ihr ein und sie erstarrte.

„Was führt Sie hierher, Herr Major?“ fragte sie mit stoßender Stimme.

„Seider die Pflicht!“ versetzte der Major. „Sie erlauben eine Durchsuchung des Hauses, Signora, nach dem alten Sage: „Was dem Einen recht, ist dem Andern billig.“

„Herr Major! unser Name und Stellung werden uns hoffentlich gegen solche beleidigende Zumuthung schützen!“ rief Seraphine, ihren ganzen Stolz zusammenfassend, da sie in dem Gebahren des Majors jetzt

nur eifersüchtige Rache zu erliden wähnte, „mein Bruder, welcher als Lieutenant der Nationalgarde —“

„Bereits in Sicherheit ist,“ unterbrach sie der Major spöttisch, „Soldaten! — verhaftet die Signora und auch die und die.“

Er deutete dabei auf die erschrocken Mitglieder der Familie, welche sich auf der Treppe zeigten.

„Ah, Signor Lupporelli! Sie sehen, Ihr Stoß ging nicht tief genug,“ fuhr er fort, als auch dieser aus der Thür trat, „bindet mir den Durschen recht sicher.“

„Und nun zu der Brigantin Tita Maria, der Freundin der stolzen Signora Seraphine,“ rief der Major, auf die Kellertür zuschreitend und diese öffnend, „laßt die Signora dort frei, Leute, die soll mir den Weg zu ihrer Freundin zeigen.“

Seraphine knirschte wüthend mit den Zähnen, doch mußte sie vorwärts, ihre Verstellungskunst nützte ihr nichts mehr, das sah sie deutlich ein.

Tita Maria, die „Briganten-Königin,“ wurde von den Soldaten mit Seraphine herauf gebracht und Beide gefesselt. Auch Pasquale mußte sich zu dem fatalen Handschmuck bequemen, und so wurden Alle nach dem Gefängniß abgeführt.

In dem Keller fand man die Leichen von sechs-zehn ermordeten Personen und noch mehrere Gefangene, unter ihnen auch den Kaufmann Amabi, welcher das Gespräch im Garten des Pfarrers Gennaro Rapo be-lauscht hatte.

Die Leichen stammten sämtlich von der Mörder-faust Schiavone's her.

(Fortsetzung folgt.)

tirtenkammer im Augenblicke gegen das Projekt wäre, könne, bemerkt die „Tribüne“ mit Recht, eine einzige Rede des Kammerpräsidenten leicht eine Umstimmung herbeiführen, und umgekehrt könnte irgend ein unvorhergesehener Zwischenfall alle Bemühungen und Berechnungen Gambetta's zu Schanden machen.

Ueber die Veranlassung zum Selbstmord des französischen Generals Rey meldet das „V. Tgl.“ aus Paris: Die Affaire Rey klärt sich jetzt in einer für die Ehre der französischen Armee traurigen Weise auf. Doppelt traurig nach der Affaire Ciffey und dem Skandalproceß in Bordeaux. Man erfährt, daß Rey ein Lebemann im schlimmsten Sinne des Wortes oft Tage lang von seiner Wohnung wegblieb, so daß die Familie daran gewöhnt war. Als nächste Veranlassung zum Selbstmorde gibt der „Evenement“ mit großer Bestimmtheit wie folgt an: General Rey stand in Verbindung mit einer berühmten Kupplerin, die den eleganten Pariser Lebemannern im Großen dieselben Dienste leistete, wie Marianne Laborde jenen Büßlingen in Bordeaux. Das Weib flüchtete sich von der Polizei verfolgt kürzlich nach Belgien, von wo sie Rey um Geld bedrängte und mit den Gerichten bedrohte. Rey schickte nichts. Die Angelegenheit beunruhigte ihn sehr. Dazu kam eine andere Bedrängniß. Ein Mann, dessen Name noch unbekannt ist, bedrohte Rey mit Enthüllungen. Der Unbekannte verlangte 600,000 Franken als Preis seines Schweigens. Rey verlangte das Geld von seiner Schwiegermutter, Madame Heine schlug seine Bitte ab. Indessen wurde jener Unbekannte immer dringender. Vergebens besührte Rey seine Schwiegermutter und endlich auch die durch den Tod ihrer Mutter neulich reich gewordene Madame Perigny, seine Verwandte, Alles umsonst. Im Angesicht des Proceßes von Bordeaux zog Rey den Tod einem entehrenden Prozeße vor.

Ueber die Niederlage der Engländer im Kampf gegen die Boers werden jetzt die Einzelheiten bekannt. Das Treffen fand am 27. Februar statt. Der Oberbefehlshaber G. Colley war mit 693 Mann und 35 Offizieren vorgerückt, um einen strategisch wichtigen Punkt, den Spitzkop-Hügel, zu besetzen. Dort vermochten sich die Engländer, welche um Mitternacht den Hügel widerstandslos besetzt hatten, gegen die von 7 Uhr früh an erfolgenden Angriffe bis Mittagzeit zu behaupten, wo die Boers endlich sich anschickten, den Berg zu stürmen, auf welchem sich die Engländer mittlerweile so eingerichtet und verschanzt hatten, daß sie ihre Stellung für unnehmbar hielten. Doch sie hatten nicht die Tapferkeit der Boers in Betracht gezogen. Letztere hatten sich bis zur 11. Vormittagsstunde damit begnügt, den Engländern den Rückzug abzuschneiden und wohlgezielte Schüsse auf dieselben abzugeben, die stets trafen, wenn ein Engländer nur einen Körperteil aus der gedekten Stellung hinter Steinen preisgab. Von 11 bis 1 Uhr verstärkten die Boers ihr Feuer und gingen dann mit bewundernswerther Bravour zur Erstürmung der englischen Bergstellung vor. Nach einigen mißlungenen verzweifelten Angriffen gelang es den Stürmenden, die Bergspitze zu erreichen, wohin sich die Engländer concentrirt hatten. Dieselben empfingen den Feind mit dem Bajonnet, da angeblich ihre Munition ausgegangen sein sollte. Es begann ein allgemeines Gemetzel und wurden die Fliehenden, welche sich noch durch die Kette durchzuschlagen vermochten, bis ins Bereich der Kanonen von Fort Mont Prospect verfolgt. Die Engländer verloren im Ganzen 400 Mann, darunter den General Colley selbst, der von einer Kugel in die Stirn getroffen, sofortigen Tod fand. Colley hatte sich in den Kämpfen in Afrika und Asien früher sehr ausgezeichnet. Die Boers behandelten die Gefangenen und Verwundeten höchst human und schreiben ihren bedeutungsvollen Sieg nicht der eigenen Tapferkeit, sondern ihrer gerechten Sache zu, welche nicht unterliegen werde. Die englische Regierung ersetzt den gefallenen General durch den General Roberts, der sich im afghanischen Feldzug sehr ausgezeichnet hat. Schleunigt werden weitere Verstärkungen nach dem Transvaal abgefordert, denn „England kann nicht eher Frieden schließen, als bis ein siegreicher britischer General in Pretoria die Bedingungen dicitirt, welche reumüthigen Rebellen bewilligt werden sollen.“ — Die Boers klagen übrigens jetzt offen den General Colley an, durch den Angriff die Friedensunterhandlungen unterbrochen zu haben. Transvaal sei bereit, Frieden zu schließen, jedoch nur auf Basis der Freiheit, und wollte ein Mitglied des afrikanischen Bundes werden, falls es wieder unabhängig sei.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

Berlin, 2. März. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der Berathung der Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze und des Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 13. Februar 1875 über die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden. Alsdann wurde die zweite Lesung des

Stats fortgesetzt. Die Budgetkommission begann gestern mit der Berathung des Ordinariums des Militäretats. Bei dem Kapitel Geldverpflanzung der Truppen beantragte der Referent Abg. von Benda unter Bezugnahme auf die vorjährigen Verhandlungen bei der Berathung des Militärgesetzes die im Etat in Ansatz gebrachte, vierwöchentliche Rekrutenvalanz in eine sechswöchentliche umzuwandeln, um dadurch eine Ersparniß von nahezu 1 1/2 Millionen Mark zu erzielen. Der Abg. Ridert beantragte, daß man die Einstellung der Rekruten um vier Wochen länger als bisher, also im Ganzen um acht Wochen über den nominellen Beginn der Dienstzeit hinaus verzögere. Kriegsminister v. Rameke bekämpfte diesen Antrag, dessen Ausführung er als unthunlich bezeichnete. Er betonte namentlich, daß die zur Ausbildung der Rekruten nötige Zeit eine weitere abermalige Einschränkung um so weniger vertrage als der Schluktermin für die Ausbildung durch die Rücksicht auf die Jahreszeit nicht verschoben werden könne. Dagegen wurde dem Kriegsminister nahe gelegt, daß er dem Reichstage Entgegenkommen dadurch zeigen möge, daß er die gewünschte Ersparniß durch eine um vier Wochen verfrühte Entlassung der ausgebildeten Mannschaften ermögliche. Kriegsminister v. Rameke jagte eine Erwägung dieser Forderung zu, worauf die Kommission ihre Verhandlungen bis nächsten Freitag vertagte. Bis dahin wollte der Kriegsminister seine Entschlüsse kundthun.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. März. Zur Theilnahme an dem diesjährigen, vom 10.—30. März für Assistenten-Aerzte, und vom 4.—23. April für Oberstabsärzte in Berlin abzuhaltenen Operationskursus ist der Marine-Assistenz-Arzt 1. Klasse Sander und Stabsarzt Dr. Kunze kommandirt. — Für den beurlaubten Stabsarzt Dr. Kögler hat der Oberstabsarzt Dr. Klefeker den oberärztlichen Dienst bei der 2. Berst-Division übernommen. — Capt.-Lieut. Geißler hat sich mit Urlaub nach Berlin begeben. — Briefsendungen zc. für S. M. Kbt. „Comet“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 2. März. Der Aviso „Habicht“, 5 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Ruhn, ist, telegraphischer Nachricht zufolge, in Melbourne eingetroffen und beabsichtigte am 7. März cr. wieder in See zu gehen. — In Stelle des verstorbenen Unterzahlmeister Schröder ist der Zahlmeister-Asspirant Bertrand als Zahlmeister für die bevorstehende Indienststellung der Korv. „Luis“ kommandirt. — Der Kommandeur der Schiffsjungen-Abtheilung, Kapt. z. S. v. Rostiz hat sich in Dienstangelegenheiten nach Wilhelmshaven begeben.

Poliales.

* **Wilhelmshaven, 3. März.** Bezüglich des Preussischen Beamtenvereins, der auch hier mit Erfolg in Wirksamkeit ist, ging dem Geh. Regierungsrath und Landtagsabgeordneten Herrn Jacobi in Liegnitz im Auftrage des Kaisers folgendes Schreiben des Geh. Cabinetsraths von Wilnowski zu: „Se. Majestät der Kaiser und König haben von der von Sm. Hochwohlgeboren herausgegebenen „Monatschrift für deutsche Beamte“ den Jahrgang 1880 sowie das erste Heft des Jahrganges 1881 mit vielem Interesse entgegen genommen und sich über den Charakter der Zeitschrift, in welchem sie als Organ des Preussischen Beamtenvereins vorzugsweise in dienstlicher Beziehung anregend und fördernd zu wirken sucht, mit Anerkennung ausgesprochen. Insbesondere sind Se. Majestät von dem patriotischen und loyalen Jure, mit welchem die Zeitschrift in das neue Jahr eintritt, wohlthuend berührt. Ich bin beauftragt worden, denselben mit Sr. Majestät besten Wünschen für die Wohlfahrt des gesammten deutschen Beamtenstandes zu erwidern. Im Uebrigen haben Se. Majestät es mit Befriedigung begrüßt, daß der Preussische Beamtenverein auf sicherer Grundlage ist stetig fortschreitender Entwicklung begriffen ist, und daß derselbe mit seinen humanen Bestrebungen auf dem Gebiete genossenschaftlicher Selbsthilfe für die Beamten immer mehr und mehr zu einer Quelle wirtschaftlichen Gedeihens wird, wie er andererseits mit seinen zahlreichen Zweigvereinen für sie auch den Mittelpunkt geistiger Regsamkeit bildet. Se. Majestät können sich solcher Erfolge im Interesse des Beamtenstandes nur freuen, und wünschen daher, daß der Verein bei gesundem Wachsthum auch ferner in immer weiteren Kreisen eine segensreiche Wirksamkeit entfalten möge. Sm. Hochwohlgeboren beehre ich mich, Allerhöchstem Auftrage zufolge, hiervon ergebendst in Kenntniß zu setzen.“

* **Wilhelmshaven, 3. März.** Die gestern Abend stattgehabte diesmonatliche General-Versammlung des hiesigen Krieger- und Kampfgenossen-Vereins war wiederum sehr zahlreich besucht. Bei Eröffnung derselben theilte der Vorsitzende das Ableben des Kameraden Jacobs sowie des Vereinswirthes Herrn Raper mit, und ehrte die Versammlung das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Sigen. Die Aufnahme von 24 neuen Mitgliedern, unter welchen sich

auch unser nunmehriger Bürgermeister Herr Feldmann befindet, kann gewiß als ein Beweis dafür angesehen werden, daß dem kräftig aufblühenden Verein allseitig großes Interesse gewidmet wird. In Betreff der Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers beschloß die Versammlung, dieselbe ägnlich wie in früheren Jahren durch Vorstellung und Ball festlich zu begehen. Die Einführung von Nichtmitgliedern soll gestattet sein, jedoch ist von jedem eingeführten Herrn ein Eintrittsgeld von 3 Mk. zu entrichten. Bei der darauf vorgenommenen Neuwahl der Bezirksvorsteher gingen als solche hervor die Kameraden Ryned I., Sibbers la., Olmeyer II., Hartung IIa., Bürger III., Kublanck IV., Sagelsdorf V., Franke VI., Falt VII., Böttcher VIIa., Behrens VIII., Düser IX. und Wald X. Zum Fahnenträger wurde der Kamerad Schlenker und zu Fahnenjunkern die Kameraden Blum und Blaubach II gewählt. Zu dem Punkte der Tages-Ordnung „Vereinsabzeichen“ lag ein Antrag des Vorstandes vor, von den bisherigen Abzeichen die Vereinsmüge beizubehalten, dagegen die Schleife durch ein practischeres Abzeichen zu ersetzen. Die Versammlung trat den bezüglichlichen Ausführungen des Vorsitzenden bei, welcher auch die Erlangung geeigneter Bezugsquellen sowohl für die Vereinsmüge als für das auf der linken Brust zu tragende Abzeichen bis zur nächsten General-Versammlung in Aussicht stellt.

* **Wilhelmshaven, 3. März.** Ein bemerkenswerthes Beispiel von Ungeschicklichkeit lieferte heute Mittag ein Scheerenschleifer, welcher durch den Hofeingang den Verkaufsladen des Herrn Destillateurs und Kaufmanns Klosterman betreten hatte. Da derselbe keine Arbeit zugewiesen erhielt, wollte er den Laden nach vorn verlassen, hielt aber das bis zum Fußboden reichende und gerade einer Reinigung wegen ausgeräumte Schaufenster für die Eingangsthür. Ohne auf den Warnungsruf des Besitzers zu hören, eilte der Scheerenschleifer auf dem eigenthümlichen Weg hinter dem Ladenthisch mitten durch die Schreie hindurch, letztere trotz ihrer Stärke in tausend Trümmer sprengend. Wunderbar hierbei ist noch, daß der Ungeschickte weiter nichts als eine geringfügige Verletzung im Gesicht davontrug. Der Werth der Scheibe ist auf 250 M. zu taxiren.

* **Wilhelmshaven, 3. März.** Vor ca. 14 Tagen verließ der bei einem hiesigen Schneidermeister in der Lehre befindliche Burche F. H. die Wohnung seines Lehrherrn, welcher ihn eines kleinen Vergehens halber zur Verantwortung zu ziehen hatte. Der Entlaufene begab sich zunächst nach Carolinensiel, wo er noch am selben Abend spät sich bei Verwandten seines Meisters für die Nacht einlogirte unter dem Vorgeben, Ueberbringer einer, natürlich völlig aus der Luft gegriffenen Botschaft zu sein. Andern Tages verließ der Lehrling Carolinensiel wieder. Seit dieser Zeit hat man von seinem Verbleib keine Ahnung mehr, denn der Durchgänger ist weder zu seinem Meister, noch in seine Heimath, zu seinen betrubten Eltern in Tichelboe, Gemeinde Gödens, zurückgekehrt.

* **Wilhelmshaven, 3. März.** Am nächsten Sonnabend wird der Malergesangverein „Flora“ die zum Besten einer armen Wittve veranstaltete und bereits erwähnte Concert-Aufführung abhalten, und zwar des Trauerfalles wegen nicht im Saal der „Burg Hohenzollern“, sondern im Kaisersaal. Der wohlthätige Zweck, wie das reichhaltige Programm werden hoffentlich eine starke Btheiligung veranlassen. Nach dem Concert findet ein Tanzkränzchen statt.

Wilhelmshaven. Das Recht auf Beseitigung der Fenster eines Nachbarhauses geht nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 1. Juli v. J. durch unterlassenen rechtzeitigen Widerspruch gegen die Anlage der Fenster nicht verloren. — Ein Kurator, der nach dem Tode seines Kuranten absichtlich zum Nachtheile des ihm anvertraut gewesenen und noch nicht abverlangten Vermögens des Verstorbenen handelt, macht sich nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts 2. Strafsenats, vom 10. Dezember v. J. dadurch nicht des Vergehens der Untreue schuldig.

* **Wilhelmshaven, 3. März.** (Polizeibericht.) Der Schmied Wilhelm B. aus Jetersberg, Kreis Friedl. wurde gestern wegen Diebstahls verhaftet.

† **Belfort, 3. Febr.** Die Belforter Krankenkasse, welche bereits über 100 Mitglieder zählt, wird wie wir erfahren, noch im Laufe d. M. eine Generalversammlung abhalten.

§ **Bant, 3. März.** Der Gesangverein „Sinntracht“ wird am Sonntag in Sedan bei Herrn Janssen ein Concert (ohne Ball) abhalten und sind zu diesem Zwecke zwei einaktige Lustspiele „Monsieur Derfules“ und „Das Sonntagsträufchen“ gewählt. Außerdem wird noch der Vortrag mehrerer humoristischer Declamationen und ein Bantfängerlied mit entsprechender Decoration beabsichtigt. Die unter Leitung tüchtigen Dirigenten zum Vortrag kommenden Liederverfassungen werden den Besuchern gewiß einen genussreichen Abend verschaffen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Gödens, 2. März. Der hiesige Gräflich von Wedel'sche Jäger Goldenstein erlegte gestern 3 Stück prachtvolle Singchwäne, die zusammen 68 1/2 Pfund schwer waren.

Ovelgönne. Am letzten Dienstag Abend um 8 Uhr wurden die Bewohner unseres Fleckens durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das Wohnhaus des Gutsbesizers Timpe zu Frischenmoor. Obgleich bald Hilfe zur Stelle war, konnte fast gar nichts gerettet werden. Sämmtliche Mobilien, sowie leider auch 6 Pferde und 36 Stück Hornvieh sollen in den Flammen ihren Tod gefunden haben. Obgleich der Wind ziemlich ungünstig war, konnten die nebenliegenden Gebäude mit genauer Noth geschützt werden. Die hiesige Spritze ist sofort zur Brandstätte gefahren, wird aber wohl nicht viel mehr haben ausrichten können. Das Brüllen der armen Thiere soll herzzerreißend gewesen sein.

Neuenhütten. Am Donnerstag verunglückte der Hausmann Bollers hier selbst mit seiner 5jährigen Tochter auf dem Eise; die Leichen wurden am Freitagmorgen gefunden.

Glücketh, 27. Febr. Dem Vernehmen nach geht man hier mit dem Projekte um, einen Dampfer für die Linie Oldenburg-Hamburg zu bauen. Herr Capitän Oltmanns hier selbst soll als Führer des Schiffes in Aussicht genommen sein. Das Projekt zu verwirklichen, dürfte indeß auf manche Schwierigkeiten stoßen. Das Schiff darf, weil es durch die See muß, nicht zu klein sein, da es Sicherheit genug bieten muß, um Widerstand leisten zu können, dagegen muß es aber auch der geringen Tiefe der Hunte entsprechen.

Brake. Unsere Amtseingesessenen können wieder auf die Mäusejagd gehen; laut amtlicher Bekanntmachung zählt das Amt für jede todt, nicht mehr unbehaarte Maus eine Vergütung von 10 Pf.

Bremerhaven. Der Verkehr ist hier gegenwärtig ein so enormer, wie man ihn selten gesehen hat. Sämmtliche Hafensassins sind bis auf den letzten Platz gefüllt. Da die vorhandenen Schuppen nicht ausreichen, hat man Massen von Waaren, namentlich Baumwolle, auf freier Straße gelagert.

Bermittelt.

Berlin, 28. Febr. Ein hübscher Zug wird der „Post“ von dem Prinzen Wilhelm berichtet. Um es sich nicht nehmen zu lassen, dem Feldwebel seiner Com-

pagnie das demselben aus Anlaß des Einzuges verliehene Allgemeine Ehrenzeichen zu überreichen, begab sich derselbe gestern, an seinem Vermählungstage, Vormittags nach Potsdam und überbrachte ihm die ihm gewordene Auszeichnung. Eben so war der Prinz an Tage des Einzuges nach Potsdam gefahren, um seine Compagnie nach nochmaliger Vorübung des Ehrendienstes im Lustgarten persönlich nach Berlin zu geleiten.

— **Prag.** (Ein harmloser Selbstmord für 300 000 Gulden.) Herr Dr. Rohn, Advokat in Jungbunzlau, hat sich nach Contrahierung einer Schuldmasse von 300 000 Gulden in interessant raffinierter Weise unsichtbar zu machen verstanden. Er floh „offenkundig“ nach dem benachbarten Dörthen Herman-Mestec und machte hier einen Selbstmordversuch. Er stach sich mit einem Messer in die Brust, und zwar derart, daß er — wie die Aerzte angaben — „transportunfähig“ wurde; wie es sich aber herausstellte, wurde der Stoß so geschickt geführt, daß Rohn am andern Tage spurlos verschwunden war. Er wußte sich also „transportfähig“ zu machen.

Buntes Allerlei. Am 28. Febr. feierte der beliebte Schriftsteller Berthold Auerbach seinen 69. Geburtstag. Es wurden dem Gefeierten überaus zahlreiche Glückwünsche und Sympathiebeweise zu Theil. Fast zu gleicher Zeit feierte man in Paris Victor Hugos 80. Geburtstag in gradezu überschwänglicher Weise, die bezüglich französischer Selbstüberhebung vielfach ans Lächerliche grenzte. — In Paris ermordete ein noch nicht 15jähriger Burische auf scheußliche Weise einen 6jährigen Knaben. Der Thäter stellte sich selbst dem Gericht und gab dort an, nach der Beschreibung einer Roman's: gehandelt zu haben. — In Essen steckte vor einigen Tagen ein Nichtswürdiger den Altar der Münsterkirche in Brand. Das Feuer ward sofort entdeckt und gelöscht. Der Brandstifter hat nicht ermittelt werden können. — In Dortmund gerieth am 24. die Feste Tremania in Brand; 30 darin befindliche Bergleute konnten noch durch den zweiten Schacht gerettet werden, während 14 Pferde ihrem Schicksal überlassen werden mußten. Die Gebäulichkeiten brannten sämmtlich ab. Durch das Unglück wurden mehrere hundert Grubenarbeiter brodlos.

Von der Pracht-Ausgabe von: **Ein Spaziergang um die Welt** von Freiherr Alex. von Hübnert, ehem. k. k. österr. Botschafter in Paris und am päpstlichen Hofe, Leipzig bei Schmidt & Günther, ist soeben die 11. und 12. Lieferung erschienen. Die 11. Lieferung enthält den Schluß des Posemittithales, und

wird durch folgende Illustrationen geziert, Kernal-Fall, Felsen im Posemittithal, die Dünen und das Thal aufgenommen vom Fuß des Capitän. Als Vollbilder sind unter anderen beigegeben „Die Big-Trees von Mariposa“, jene gewaltigen Bäume, die einen Durchmesser von mehr als dreißig, einen Umfang von mehr als neunzig und eine Höhe von mehr als dreihundert Fuß haben. Man zählt deren über vierhundert. Einer der höchsten Stämme bildet einen Tunnel, welchen der Verfasser, ohne sich zu bücken, durchtritt. Ferner ist unter den Vollbildern eine Gesamtansicht des Posemittithales und der Posemittithal, hervorzuheben. In der 12. Lieferung schildert uns Herr von Hübnert die Fahrt über den stillen Ocean, von Francisco nach Japan! Welch eine farbenreiche Schilderung, ist's doch beim Lesen als hörte man das Grollen des Meeres, das Stöhnen des Schiffes. Die Täuschung ist vollständig, wir machen die Reise selbst mit. Unter den Vollbildern sei hervorgehoben „der stille Ocean bei Santa Clara.“

Ein neues vaterländisches Prachtwerk. „Die Hohenzollern und das Deutsche Vaterland“ von Dr. R. Graf Stillfried-Alcantara und Professor Dr. Bernhard Rügler. Mit etwa 350 Illustrationen, darunter gegen 60 Vollbilder von Camphausen, Menzel, Thumann, A. v. Berner und vielen Andern. Vollständig bis Weihnachten 1881 in 25 Lieferungen Folio-Format à 2 Mk. Friedr. Bruckmann's Verlag in München. Ein im großen Stile angelegtes Prachtwerk, welches mit dem ganzen Aufwand des wissenschaftlichen und künstlerischen Könnens der Gegenwart uns eine reich mit Bildern geschmückte Geschichte der Hohenzollern und des Deutschen Vaterlandes bringt — dieser Gedanke ist sicherlich ebenso vielversprechend wie zeitgemäß. Nur selten wird man bei einem literarischen Unternehmen eine so große Anzahl hervorragender Namen theilhaftig finden, wie bei diesem. Denn zur Herstellung des Textes haben sich Graf Stillfried-Alcantara, Ober-Ceremonienmeister Seiner Majestät des Kaisers, allbekannt durch seine Erforschung hohenzollernischer Alterthümer und Professor Bernhard Rügler verbunden, der neben dem Namen des berühmten Historiographen Friedrichs des Großen auch dessen treffliche Schreibweise geerbt hat. Von nicht minder gutem Klange sind die Namen der mitwirkenden Künstler. Den Schöpfungen eines Camphausen, Menzel, Thumann, A. v. Berner u. A. darf man allerdings mit den größten Erwartungen entgegengehen. Wo so viele bedeutende Männer ihre besten Kräfte für ein nationales Unternehmen einlegen, da ist daselbe der Anerkennung des deutschen Volkes sicher. Denn was kann ein wahrhaft deutsches Haus, in dem die Schiller'schen Worte

„Ans Vaterland, ans theure schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen,
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft“
noch in Ehren gehalten werden, schöner schmücken, als dieses vaterländische Ehrenbuch!

Fremdenliste vom 3. März.

Hotel Deninghoff: Elsner, Firma Lecher, Stralsund; Kaufleute C. Schmidt, Bremen; Kamlab, Hannover; Brandt, Bremen; Holstein, Kiel; Gneß, Elberfeld; Richter, Greifswald; Wiebe, vom Hause Refard, Hamburg; Beisiegel, Kreuznach; Timmen, Bremen; Mathies, Hamburg; Lewein, Braunschweig; Rodlach, Hannover; Wolfenschieber, Pausenhagen; Schneider, Aue; Pelzer, Elberfeld; Hoffmann, Arnstadt.

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Freitag: Vorm. 3 U. 18 M., Nachm. 4 U. 40 M.

Amtliche Bekanntmachungen.

Submission.

Die Arbeiten und Lieferungen zu den kleinen und großen Reparaturen für Werft und Hafensbauten pro Etatsjahr 1881/82 sollen loosweise resp. nach Handwerker-Categoryen in öffentlicher Submission vergeben werden, und zwar:

a) Materialien.

Mauersteine, Sand, Kalk, Lehm und Cement.

b) Unterhaltungsarbeiten.

Zimmerer- und Tischlerarbeiten, Schlosser- und Schmiedearbeiten, Anstreicher-, Glaser-, Fleischer-, Steinleger-, Dachdecker-, Klempner- und Asphaltarbeiten, sowie die Bestellung von Maurern und Handlangern.

Zum Verding dieser Materialien resp. Arbeiten ist auf

Donnerstag, den 10. März cr., Nachm. 5 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 15 der Hafensbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Unterhaltungs-Material resp. Unterhaltungs-Arbeiten“

frankirt und versegelt einzureichen sind.

Die Bedingungen und Anschlag-Extracte liegen in unserm Zimmer Nr. 15 zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. pro Bogen von der Registratur in Empfang genommen werden.

Wilhelmshaven, 28. Februar 1881.

Kaiserliche Marine-Hafensbau-Commission.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schreib- und Zeichen Materialien für die Werften Wilhelmshaven, Kiel und Danzig, sowie für sämtliche Marine-Bezirke der Nord- und Ostsee-Stationen soll in öffentlicher Submission vergeben werden, wozu Termin auf

Montag, den 14. März, Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Abtheilung anberaumt ist.

Die Bedingungen nebst den Bedarfs-Angaben liegen in der Registratur der Kaiserlichen Werft hier selbst sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einzahlung von M. 1,50 abschriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 28. Februar 1881.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Proviant und Fleisch pro 1. April 1881 bis 31. März 1882 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und sind bezügliche Offerten bis zum

10. März c.

einzureichen. Die Bedingungen können im diesseitigen Bureau, Stube 136, Werftkaserne, eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 3. März 1881.

Die Menage-Commission der Matrosen - Artillerie - Abtheilung.

Aufgebot.

Auf Antrag wird der am 22. Februar 1826 geborene, seit zehn Jahren verschollene Handelsmann **Höbe Schmidt** aus Wilhelmshaven aufgefördert, binnen neun Monaten, spätestens in dem auf

Dienstag, den 13. December 1881, Vormittags 10 Uhr,

angesezten Termine sich hier zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und mit seinem Vermögen nach den Gesetzen verfahren werden wird.

Wilhelmshaven, 26. Februar 1881.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung I.

Dirksen.

Privat-Anzeigen.

Bermiethung.

Herr B. Wilken hat in seinem zu Belfort an der Barel-Oldenburgerstraße beleagerten Hause **3 schöne Oberwohnungen**, jede für sich oder auch zu 2 eingerichtet, vom 1. Mai d. Js. an auf ein Jahr zu vermieten.

Öffentlicher Bermiethungstermin wird auf

Sonnabend, den 5. März d. Js., Abends 7 Uhr,

in Herrn C. Zwingmann's Behausung zu Belfort angesetzt.

Wilhelmshaven.
S. Janßen, Auct.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine gut möbl. Stube mit Bett an 1 oder 2 junge Leute, auf Wunsch mit Beköstigung.

Näheres Roonstraße Nr. 1 bei **Dannemann.**

Zu vermieten

zum 1. Mai eine kleine Familienwohnung.

Roonstraße 90.

Schweineverkauf.

Der Handelsmann **G. C. Nink** aus Fever läßt am

Donnerstag, 10. d. M., Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in **Kuper's Behausung zu Kopperhorn:**

ca. 20 bis 30 große und kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 2. März 1881.

S. C. Cornelissen,

Auctionator.

Zu vermieten

eine **Unterwohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller und Stallung, zum 1. Mai; desgleichen eine **Oberwohnung**. Auch habe auf sofort ein **möblirtes Zimmer mit Schlafstube**, für einen Herrn oder eine Dame passend, zu vermieten.

C. Tiesler, Sedan.

Zu vermieten

zum 1. April eine große Wohnung.

A. Brüggemann, Esch.

Habe Auftrag auf einen kleinen Fährdampfer resp. Fährboot für 15—20 Personen. Offerten nebst Kostenanschlag erbitte unter F. A. 12 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

25—30 Fuhren **Spähne**.

Steinhausen bei Barel.
J. Gräbnau.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst mein

Special-Herren-Wäsche-Geschäft

complet und ganz speciell für die Kaiserliche Marine eingerichtet, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Preis-Cataloge sowie Muster sendungen in Oberhemden, Nachthemden, Unterzeugen, Schlipfen, Bettwäsche, Kragen und Manschetten etc. werden jeder Zeit kostenfrei von mir verabfolgt.

H. F. Christiansen,
Kiel, Dänische Straße 38.

Maler-Gesangverein Flora.

Das bereits annoncirtte Concert nebst Ball wird wegen Sterbefalls nicht in „Burg Hohenzollern“, sondern im



am Sonnabend, den 5. d. M., abgehalten. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Verlegte mein

**Tabak- & Cigarren-
Commissions-Geschäft**
mit dem heutigen Tage nach dem Hause
des Uhrmachers Herrn A. Frisse,
Königsstraße 53.

Achtungsvoll

Robert Wolf.

Die Buchdruckerei

von

Th. Süß,

Roonstraße 82, 1. Etage,
empfiehlt sich zur prompten Anfertigung
aller Arten von

Druckaufträgen,

wie Einladungs-, Geschäfts- und
Festkarten, Tafel-Lieder, Hoch-
zeits-Lieder, Verlobungs-Anzeigen,
Circulare, Rechnungen und For-
mulare, Programme, Statuten etc.
unter Zusicherung geschmackvoller Aus-
führung und mäßig gestellter Preise.

Frische Schellfische vorräthig.
Krüger, Börsenstr. 7.

Freitag, den 4. März.

kommen am hiesigen Bahnhof sehr feine
blaßrothe

Kartoffeln

zum Verkauf.

Tammen & Redelfs.

Selters

aus der Fabrik von G. F. Timmemann
in Wittmund, stets vorräthig.

W. Athen Wwe. & Sohn,
Neuheppens.

**Trockenes fleingemachtes
Brennholz**

hat stets zu verkaufen und wird auf
Verlangen ins Haus geliefert von

W. Michel,

Ecke der Oldenburger- und Kaiserstraße.

Zwei Doppelponny

mit Geschirren, auch zwei gute
Wagen werden zu verkaufen gewünscht.
Auskunft ertheilt Auctionator Janssen
hier, Augustenstraße 2.

Eine gesunde Amme

sucht sofort eine Stelle; ebenfalls meh-
rere Mädchen mit guten Zeugnissen,
welche am 15. März und 1. April ein-
treten können. Näheres bei

Frau Janssen, Vermietherin,
Neuheppens, Altestraße 20.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen
wird zum 1. Mai für Hausarbeit
und zum Warten der Kinder gesucht von
Frau Niemeyer,
Commissionsgarten.

Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen für Küche
und Haus.

Frau Closter, Roonstraße 102.

Eine möblirte Stube ist an einen
Herrn zu vermieten.

Lönndich 97c., 1 Tr.

Eine freundliche möblirte Stube
nebst Schlafkabinet an 1 oder
2 Herren zu verm. Roonstraße 15.

Geschäfts-Gröfßnung.

Einem hochgeehrten Publicum Wilhelmshavens und der Um-
gebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage
110 Roonstraße 110, im Pels'schen Hause,
ein

Tabak-u. Cigarrengeschäft

eröffnet habe und halte ich mein reichhaltiges Lager unter dem Ver-
sprechen prompter und billiger Bedienung bei Bedarf bestens em-
pfohlen.
Hochachtungsvoll

Andreas Gothenskjold,

110 Roonstraße 110, im Pels'schen Hause.

Wiener Würstchen,

gekochten und rohen Schinken, vorzügliches Nagelholz und
Zunge im Anschnitt, Braunschweiger und Gothaer Fleisch-
waren, als: Cervelatwurst, Mettwurst, Leberwurst, Trüffel-
und Sardellen-Leberwurst, Zungenwurst, Rothwurst, Block-
wurst, Kochmettwurst, Sülze, Schinkenwurst und Rauch-
enden in anerkannt bester Waare, erhalte wöchentlich
mehrere Male frisch und empfehle dieselben zu billigt
gestellten Preisen.

Ed. Wetschky, Roonstraße.

Berlinische Feuerversicherungs- Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von
Carl Reich sen., Bismarckstraße 20.

Liebig Company's Fleischextract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J. von
Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vor-
trefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller
Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleischspeisen und bietet, richtig an-
gewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzüg-
liches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

In Wilhelmshaven zu haben bei den Herren Ed. Wetschky,
P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpenning, B. Wilts, C. J.
Arnoldt, Apotheker Hornemann und in der Drogenhandlung
in Neuheppens.

Manhenke & Schiff in Wilhelmshaven.

BANK- & WECHSEL-GESCHÄFT.

Zinsfuß für Einlagen, jedoch nicht unter Mk. 50,
auf 6monatliche Kündigung 5% pro Anno,
" 3 " " " 4% " "
" kurze " " " 3% " "

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich ge-

Heberall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut
zutraglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Unentbehrlich zum
Waschen für Kinder.

Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Herrn Eduard Wetschky in Wil-
helmshaven, Roonstrasse.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.



Krieger-
und
Kampfgenosse-
verein
zu
Wilhelmshaven.

Die Beerdigung des verstorbenen Hotel-
besizers, unseres Vereinswirthes, Herrn
Kaper, findet am Sonnabend, den
5. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom
Trauerhause aus st. tt. Diejenigen Mit-
glieder, welche dem Verstorbenen die
letzte Ehre erweisen wollen, werden er-
sucht, sich präcise 3 1/2 Uhr im
Vereinslocal (Kleiner Saal) einzufinden.
Anlegung der Vereinsabzeichen (Mütze
und Schleife) erwünscht.

Der Vorstand.



Männer-Turnverein Jahn

zu Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 5. März,
Abends 8 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung

im Vereinslocal (Neustr. 2 bei Ernst).
Tages-Ordnung:

- 1) Berichterstattung über die bisherige
Thätigkeit des Vereins.
- 2) Rechnungsablage.
- 3) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 4) Neuwahl des Vorstandes.
- 5) Allgemeines.

Der Vorstand.

Neuender



Krieger- und
Kampf-
genossen-
verein.

Versammlung

am Sonntag, den 6. März, Abends 6 Uhr,
im Vereinslocal.

Tages-Ordnung:

- 1) Hebung der Beiträge und Aufnahme
neuer Mitglieder.
- 2) Besprechung über die Feier des Ge-
burtstages Sr. Maj. des Kaisers.
- 3) Vereins-Angelegenheit.

Der Vorstand.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3 Oberwohnungen.
Bäckermeister Jürgens,
Sedan.

Gesucht

eine Parterre-Wohnung. Offerten
unter Chiffre 100 bittet man in der
Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

ein Dienstmädchen mit guten Zeug-
nissen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Meine Verlobung mit dem Matrosen
Johannes Grönwoldt ist
meinerseits gänzlich aufgehoben.

Sermine Frerichs,
bei Bäckermeister Dirks, Neuende.